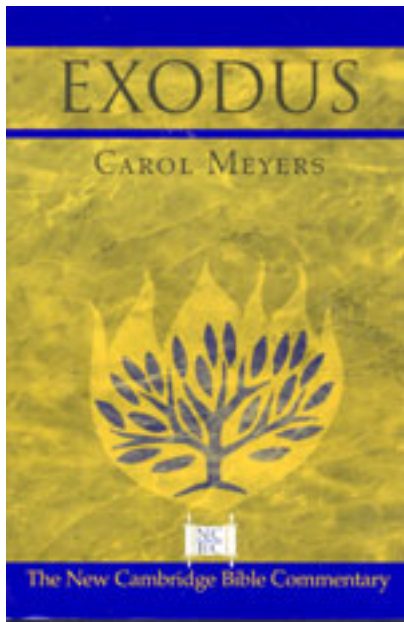


RBL 10/2006



Meyers, Carol

Exodus

New Cambridge Bible Commentary

New York: Cambridge University Press, 2005. Pp. xxiii + 311. Paper. \$21.99. ISBN 0521002915.

Christoph Dohmen
Universität Regensburg
Regensburg, Germany

Die Verfasserin hat einen in Umfang und Art der Reihe—The New Cambridge Bible Commentary—entsprechenden Kommentar zum Buch Exodus vorgelegt. C. Meyers gelingt es dann aber in diesem engen Rahmen ein eigenes Konzept vorzulegen und dem Kommentar so ihr eigenes Profil zu verleihen. Dies besteht in erster Linie darin, dass die Verfasserin das Buch Exodus als kulturelles Zeugnis der kollektiven Erinnerung Israels aus der Spätzeit der Hebräischen Bibel zu verstehen sucht. Sie folgt damit dem Ansatz, den Jan Assmann in zahlreichen Werken, vorgelegt hat (vgl. vor allem: „Moses, der Ägypter“ [München 1998] und die Sammlung einschlägiger Aufsätze zum Thema: „Religion und kulturelles Gedächtnis“ [München 2000]). Wie Assmann die Gedächtnisspur, die die Figur des Mose durch alle Epochen und Zeiten hinterlassen hat, rekonstruiert, so versucht Carol Meyers die kulturelle bzw. kollektive Erinnerung des Volkes Israel, aus dem gesamten Exodusbuch zu entziffern. Was in Bezug auf das Exodusereignis als Ganzes wie auch im Blick auf Institutionen des Kultes, die Exod 25–31 und Exod 35–40 zur Sprache kommen, einleuchtet und nachvollziehbar gelingen mag, wird schwieriger, wenn es im Sinne eines traditionellen Kommentars Kapitel für Kapitel an einem Buch entlanggehend entwickelt werden soll. Es bedürfte sicherlich breiter Einzelstudien, um die einzelnen Aspekte der facettenreichen Exodusgeschichte von

Auszug, Wüstenwanderung und Sinaiereignis im genannten Sinne zu entschlüsseln. Dieser Raum ist in einem zumal begrenzten Kommentar nicht gegeben und der Zwang, den Text des Exodusbuches Stück um Stück zu erklären, setzt unübersehbare Grenzen für das Anliegen der Verfasserin.

Carol Meyers versucht dieses Problem durch zahlreiche drucktechnisch hervorgehobene „Hintergrundinformationen“ (als: „A Closer Look“ wenn es um den soziokulturellen Kontext und weitergehende Beobachtungen geht oder als „Bridging the Horizons“, wenn der Blick der nachbiblischen Wirkungsgeschichte zugewandt wird) zu minimieren. Dies gelingt nur teilweise. All zu oft findet man sich als Leser des Kommentars mit den Fragestellungen traditioneller Diskussionen konfrontiert, die historische Zusammenhänge, außerbiblische Einflüsse oder archäologische Evidenzen prüfen. In der sehr instruktiven Einleitung hat Carol Meyers zwar diese Diskussionen vorgestellt und bewertet, dabei auch die Eckpunkte ihrer eigenen Auslegung, die begründet und zu Recht das Buch Exodus als kulturelles Zeugnis lesen will, markiert, doch lässt sie offen, wie im Detail die Ergebnisse der vorderasiatischen und ägyptischen Archäologie oder auch die Zeugnisse der altorientalischen Kultur im Verhältnis zum Exodusbuch zu bewerten sind.

So problematisiert sie zwar die bekannte Stele des Merenptah als ältesten außerbiblischen Beweis für das biblische Israel, indem sie lediglich das Textzeugnis einer Gruppe namens Israel im kanaanäischen Bergland für das Ende des 13. Jahrhunderts vor Christus akzeptiert, geht aber dabei nicht soweit, den Text der Stele selbst ernst zu nehmen, der von der vollständigen Vernichtung dieses Israel spricht. Ebenso undeutlich bleibt die Relevanz der gelegentlich genannten bzw. zitierten altorientalischen Texte. So werden beispielsweise Teile aus dem Kodex Hammurabis zitiert, in welcher literarischen, historischen oder redaktionellen Verbindung derartiger altorientalische Gesetze zum kulturellen Gedächtnis Israels in der Spätzeit der Hebräischen Bibel stehen, bleibt aber den Lesern des Kommentars letztlich verborgen. Ebenso wird die eigenwillige Dreiteilung des Exodusbuches (I. Exodus 1,1–15,21: Israel in Ägypten; II. Exodus 15,22–24,18: Sinai und Bund; III. Exodus 25,1–40,38: Heiligtum und Neuer Bund) weder begründet noch im Detail im Blick auf das Verstehen des biblischen Textes erläutert.

Gleichwohl bietet der Kommentar eine solide Hilfe, um sich mit den Texten des Exodusbuches zu beschäftigen. Der Kommentar enthält zahlreiche und weitgehende Informationen und Anregungen, besonders für Leser, die den hebräischen Text des Exodusbuches nicht studieren können. Zumeist—aber das ist wahrlich kein Manko—muss der Leser die Anregungen und Anstöße, die der Kommentar ihm gibt, selbst weiterentwickeln und für sich und seine Fragen reflektieren. Durch kurz erläuterte Literaturhinweise in der Einleitung hilft die Verfasserin ihren Lesern aber, das im Kommentar Gelesene selbst zu vertiefen. Auf diese Weise entlastet sie ihre Kommentierung

auch in erfreulicher Weise von überflüssigen Diskussionen fachwissenschaftlicher Positionen, auch die Fußnoten ordnen sich diesem Anliegen unter und bleiben in jedem Fall überschaubar.

Trotz der zu setzenden Fragezeichen lohnt das vorliegende Buch einer intensiven Lektüre, die dieses „wunderbare Buch“, wie der große Rabbiner Benno Jacob das Buch Exodus am Ende seines großen Kommentars genannt hat, einer breiten Leserschaft erschließt und Freude am Bibelstudium zu wecken vermag.